

# Autobahnausfahrt „diskretes Thema“

## Infineon: Bei FDP-Treffen kaum Erkenntnisse

Unterbiberg  
Die Idee, den Unterbibergern ihren zukünftigen Nachbarn Infineon vorzustellen, kam vom Ortsverband der FDP. „Rund anderthalb Kilometer Luftlinie“ von der geplanten Konzernzentrale entfernt, präsentierte Andreas Schneider von der Werbeagentur heler&partner die bislang der Öffentlichkeit vorgestellten Entwürfe. Wer Neues erwartet hatte, wurde indes enttäuscht.

In locker verteilten, maximal dreigeschossigen Gebäuden sollen auf 200 000 Quadratmetern Arbeitsplätze für bis zu 7000 Mitarbeiter entstehen, so der Kommunikationsbeauftragte der Firma Infineon für das als Campeon bezeichnete Projekt. Die Zwergerallee, versprach er, bleibe geschottet und sei auch während der Bauzeit

passierbar. Nicht zu vergessen: Auch der freie Blick auf die Berge soll von dort weiterhin garantiert möglich sein. Ein Schmäkel für die an Einkaufsmöglichkeiten armen Unterbibberger hielt Schneider mit der Aussicht auf einen Kiosk und die Möglichkeit, Briefmarken kaufen zu können, bereit.

Die Vivamus-Anwohner unter den rund 40 Zuhörern, von denen einige auch aus Unterhaching und Obergiesing angereist waren, plagten ganz andere Sorgen. Wie weit Infineon an der Südanbindung interessiert sei, wollten sie wissen. „Infineon als Unternehmen ist an einer ganzheitlichen Lösung interessiert“, antwortete der Kommunikationsexperte salomonisch. Zur Südanbindung, die Bürgermeisterin Johanna Rumschöttel lieber Nordumfahrung Neubiberg nennen, dürfe er sich jedoch nicht

äußern. Andergeplanten Autobahnausfahrt werde sich das Unternehmen schon „ein wenig“ beteiligen, doch das sei „ein diskretes Thema, das auch diskret bleiben“ solle.

Nicht konkret antworten wollte er auch auf die Frage nach der Laufzeit des Mietvertrages. „Deutlich länger als zehn Jahre“ war nicht nur Peter Ehrhard aus Obergiesing zu ungenau und verursachte im Publikum eine Grundsatz-Diskussion darüber, ob man heute überhaupt noch länger als zehn Jahre planen könne. Kritiker wie die Vorsitzende der Initiative „pro Grünzug“, Ilse Käab aus Unterhaching, und Befürworter des Projekts hielten sich bei der Veranstaltung die Waage.

### Besorgnis wegen Südtangente

Andreas Schneider musste sich zwar nach anderthalb Stunden mit einem Schokoriegel stärken, hatte aber keine allzu harte Zeit hinter sich. Wie schon in anderen Gesprächen stellte er für einen noch nicht zu konkretisierenden Termin nähere Informationen in Aussicht. Gastgeber Wilhelm Nehls, Vorsitzender des FDP-Ortsvereins, versprach den besorgten Neu-Unterbibbergern, dass er bei der Rathauschefin eine Veröffentlichung zur Südtangente im Gemeindeheft anregen wolle. Dem Kommunikationsprofi Schneider war spontan die Idee zu einer Extraausgabe des „NANU“ über das Reizthema in den Sinn gekommen.

Ina Berwanger



Die Unterbibberger hofften auf Neuigkeiten, erfuhren aber keine Details.

Foto: Christine Wilk